

# 4. SYMPOSIUM BUSINESS INTELLIGENCE

*Status Quo – Chancen und Herausforderungen*

TAGUNGSBAND

04.12.2007  
Haus der Wirtschaft, Stuttgart



Kooperationspartner:



Medienpartner



**Andreas Seufert / Peter Lehmann / Klaus Freyburger /  
Thomas Becker / Wolfgang Martin (Hrsg.)**

## **TAGUNGSBAND**

# **4. SYMPOSIUM BUSINESS INTELLIGENCE**

*Status Quo – Chancen und Herausforderungen*

**04.12.2007**

**Haus der Wirtschaft, Stuttgart**

**Institut für Business Intelligence**



**STEINBEIS-EDITION**

Die Deutsche Bibliothek- CIP-Einheitsaufnahme

Seufert, Andreas / Lehmann, Peter / Freyburger, Klaus / Becker, Thomas /  
Martin, Wolfgang/  
Symposium Business Intelligence 2007: Status Quo – Chancen und Herausforderungen  
Stuttgart, Steinbeis Edition 2008  
ISBN 978-3-938062-23-4

© 2008 Steinbeis-Edition Stuttgart/Berlin

Alle Rechte der Verbreitung, auch durch Film, Funk und Fernsehen, fotomechanische Wieder-  
gabe, Tonträger jeder Art, auszugsweiser Nachdruck oder Einspeicherung und Rückgewinnung  
in Datenverarbeitungsanlagen aller Art, sind vorbehalten.

Steinbeis-Edition  
ein Verlag der Steinbeis GmbH & Co. KG  
für Technologietransfer Stuttgart  
Willi-Bleicher-Str. 19  
70174 Stuttgart  
<http://www.steinbeis-edition.de>

Herausgeber: Institut Business Intelligence <http://www.i-bi.de>

Einband: giraffo gmbh agentur für konzeption & kommunikation  
Druck: Books on Demand GmbH

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Geleitwort zum Symposium	7
<b>Tagungsprogramm</b>	
<b>10:00 Begrüßung</b>	<b>9</b>
Prof. Dr. Heinz Trasch (Vorstandsvorsitzender der Steinbeis Stiftung)	
Prof. Dr. Andreas Seufert (Institut für Business Intelligence)	
<b>10:10 Data Quality Check – Ergebnisse der Umfrage 2007</b>	<b>13</b>
Prof. Dr. Andreas Seufert (Institut für Business Intelligence), Dr. Wolfgang Martin (Wolfgang Martin Team/ Institut für Business Intelligence), Dr. Marcus Gebauer (DGIQ)	
<b>10:40 BI und Enterprise Performance Management: 2008 im Fokus</b>	<b>33</b>
Waldemar Adams (Business Objects)	
<i>11:00 Kaffeepause</i>	
<b>11:20 Wie flexibel ist Ihre Unternehmenssteuerung eigentlich? Herausforderungen an CPM Werkzeuge</b>	<b>53</b>
Dr. Karsten Oehler (Cognos)	
<b>11:40 Der Reifegrad von Business Intelligence in Unternehmen. Das HP BI Maturity Modell</b>	<b>65</b>
Dirk Gehrmann (Hewlett-Packard)	
<b>12:00 Next Generation CPM: Planung, Konsolidierung, Strategiemangement und Profitabilitätsanalyse mit SAP BI</b>	<b>75</b>
Thomas Schultze (SAP Deutschland)	
<b>12:30 „People Ready“ Performance Management</b>	<b>103</b>
Detlev Jeschka (Microsoft Deutschland)	
<i>13:00 Mittagspause und Besuch der Ausstellung</i>	
<b>14:20 Managementreporting bei einem mittelständischen Unternehmen mit Performance Point</b>	<b>111</b>
Bernd Zimmermann (pmOne)	
<b>14:40 BI-Lösungen schnell implementieren mit der Cubeware Connectivity for SAP Solutions: Praxisbeispiel aus dem Mittelstand</b>	<b>121</b>
Matthias Storck (Cubeware)	
<i>15:00 Besuch der Ausstellung</i>	
<b>15:20 IBM Dynamic Warehousing, der Pfad zu verlässlicheren Informationen</b>	<b>139</b>
Otto Görlich (IBM Software Group)	
<b>15:40 Process Intelligence und Performance Management im Überblick: Idee, Konzeption und Praxis</b>	<b>155</b>
Michael Peter Linke (IDS Scheer)	
<b>16:00 Podiumsdiskussion: Performance Management / Intelligentes Unternehmen</b>	<b>175</b>
Moderation: Prof. Dr. Thomas Becker (Institut für Business Intelligence/ ZDF Mainz), Dr. Wolfgang Martin (Wolfgang Martin Team/ Institut für Business Intelligence)	
<i>16:20 Get together</i>	



## VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Institut für Business Intelligence (IBI) wurde 2003 von uns gegründet, um hochschulübergreifend Kompetenzen zu bündeln sowie Wirtschaft, Forschung und Lehre eng miteinander zu verzahnen. Mit unserem Netzwerkansatz möchten wir einerseits Pionierarbeit leisten und Innovationen ermöglichen, andererseits eine qualitativ hochwertige Ausbildung junger, engagierter Menschen gewährleisten.

Gerade in wirtschaftlich turbulenten Zeiten erscheint es uns dabei wichtig, Strukturen und Prozesse zu etablieren, die es unterschiedlichen Partnern ermöglichen, ihre jeweiligen Stärken in dieses Netzwerk einzubringen, um so gegenseitige Win-Win-Situationen zu generieren. Wir sind überzeugt, eine gute Basis geschaffen zu haben und würden uns freuen Sie in unserem IBI-Netzwerk begrüßen zu dürfen.

### **Institut für Business Intelligence**

(Steinbeis Stiftung für Wirtschaftsförderung und Steinbeis Hochschule Berlin)



Prof. Dr. Thomas Becker - FH Mainz



Prof. Dr. Klaus Freyburger - FH Ludwigshafen



Prof. Dr.-Ing. Peter Lehmann - Hochschule der Medien Stuttgart



Dr. Wolfgang Martin - Wolfgang Martin Team



Prof. Dr. Andreas Seufert - FH Ludwigshafen



## **GELEITWORT ZUM SYMPOSIUM**

Business Intelligence (BI) entwickelt sich zunehmend zu einem erfolgskritischen Baustein für eine zukunftsorientierte strategische Unternehmensführung. Das Institut für Business Intelligence (IBI) führt daher eine jährliche Positionsbestimmung durch. Diese Fragestellungen werden im direkten Dialog mit den Anwendern, Herstellern und Vertretern aus Hochschulen erörtert. Das IBI bietet dieses Symposium als Plattform für einen solchen Erfahrungsaustausch an.

### Fokusthemen der diesjährigen Veranstaltung sind:

- Stand und Entwicklungstendenzen von Business Intelligence
- Business Intelligence und Datenqualität
- Best Practice in Anwenderunternehmen (Mittelstand und Großunternehmen)
- Expertenrunde: Zukunft von BI

Neben dem Meinungsaustausch und der Diskussion über neu auftretende Fragestellungen besteht für die Teilnehmer die Möglichkeit, gemeinsam mit den anwesenden IBI-Partnern individuelle Anforderungen zu besprechen und Erfahrungen auszutauschen.

Wir wünschen Ihnen eine in vielerlei Hinsicht interessante Veranstaltung.

### **Institut für Business Intelligence**

Prof. Dr. Thomas Becker

Prof. Dr. Klaus Freyburger

Prof. Dr.-Ing. Peter Lehmann

Dr. Wolfgang Martin

Prof. Dr. Andreas Seufert



**BEGRÜßUNG**



**Prof. Dr. Heinz Trasch**  
Vorstandsvorsitzender der Steinbeis-Stiftung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe anwesende Steinbeiser,

ich freue mich besonders, dass das Symposium „Business Intelligence“, mit dem Schwerpunktsthema „Corporate Performance Management“ zum 4. Mal hier in Stuttgart im Haus der Wirtschaft, dem Sitz der Steinbeis-Zentrale stattfindet und ich wiederholt ein Grußwort an Sie richten darf.

Liebe Gäste,

im internationalen Wettbewerb muss sich das rohstoffarme Land Deutschland wieder auf alte deutsche Tugenden besinnen, die ihm schon vor ca. 50 Jahren beste Reputation im internationalen Warengeschäft gebracht haben. Das sind Zuverlässigkeit bei Aussagen und hohe Qualität der Produkte oder Dienstleistungen. Die alleine schaffen es heute jedoch nicht mehr Wachstum in den Unternehmen zu erzielen. Mit diesen Tugenden kann man sich zwar eine gewisse Zeit „am Leben erhalten“ und in wenigen Fällen auch langfristig überleben aber wenn innovatives Wachstum ausbleibt – wenn das Unternehmen selbst also stagniert - die Umgebung aber im Wachstum begriffen ist, wird man recht schnell zum Verlierer.

Es gilt nach wie vor der Spruch:

„Man muss besser werden, um gut zu bleiben“

Fügt man diesen deutschen Tugenden noch Innovationsbestreben hinzu, dann schafft man zusätzlich Alleinstellungsmerkmale und setzt sich gegenüber den Wettbewerbern deutlich ab, Wachstum ist die Folge.

Ich meine :

„Man muss deutlich besser werden, um gut zu bleiben und Wachstum zu schaffen“

Die Experten im Steinbeis-Netzwerk leisten durch ihre engagierte Transferaktivität dazu einen großen Beitrag, Innovationen in der Wirtschaft zu implantieren. Durch die heterogene Struktur des Netzwerkes, welches in fast allen technologischen und managementorientierten Bereichen präsent ist, wird neues und aktuelles Wissen eingesetzt, um den anspruchsvolleren Bedürfnissen unserer Kunden gerecht zu werden.

Engagement, Motivation und die Dienstleistungsqualität sind dabei unsere treibenden Kräfte.

Um den Wissensvorsprung in einem – wie einleitend erwähnt -rohstoffarmen, aber exportorientierten Land wie Deutschland weiter halten zu können, sind Innovationen somit kein „**Wahlfach**“ mehr, sondern werden zu einem „**Pflichtfach**“ für die Unternehmen.

Der Ausgangspunkt für Innovationen ist jedoch Wissen; d.h. die Voraussetzung von Innovationen ist neu generiertes Wissen.

Wissen möchte ich demnach wie ein „regenerativer Rohstoff“ verstanden wissen, den wir ständig erzeugen und nutzbar machen müssen, um auf den internationalen Märkten weiterhin erfolgreich agieren zu können!

Liegt nun dieser Rohstoff Wissen vor, muss er produkt- oder prozessspezifisch bearbeitet und zu unternehmerischem Wissen gemacht werden. Dieses angesammelte spezifische Wissen stellt für ein Unternehmen einen gewaltigen Wert dar, das in der Bilanz, weder auf der Aktiva - noch auf der Passiva – Seite als Kapital aufgeführt wird. Das ist um so verwunderlicher, als der Wert eines Unternehmens überwiegend von vorhandenem Know-how – also der Ressource Wissen – und weniger vom Anlagevermögen geprägt wird.

Dieses Unternehmenswissen wird daher mehr und mehr in IT unterstützten Systemen gemanagt. Bei Global Playern, mit eigenen international agierenden Tochterunternehmen, muss dieses gebündelte Wissen auch noch standortübergreifend genutzt werden können. Wissen muss also auch „portionierbar“ gemacht und „weitergeleitet“ werden können.

Der Vollständigkeit halber möchte ich ergänzen, dass Wissen durch seine Personen-gebundenheit jedoch schwer formalisierbar und kommunizierbar, somit auch schwer zu erfassen ist. Denn personengebundenes Wissen umfasst neben technischem Wissen auch körperliche Fähigkeiten und kognitive Elemente, also Kenntnisse oder Fähigkeiten, die sich möglicherweise nicht erklären sondern nur zeigen lassen.

Solches unternehmerisches Wissen zu managen oder bilanzieren ist aber immer noch ein schwieriges Unterfangen.

In einem von Kommunikationstechnik geprägten Zeitraum ist die Weitergabe von informellem Wissen in Sekundenschnelle möglich. Neuigkeiten, neue Erkenntnisse erreichen blitzschnell ihre Empfänger, erforderliche Reaktionen (Nutzung, Anwendung) müssen in angepasster Geschwindigkeit erfolgen.

Die Nutzungsgeschwindigkeit des angebotenen oder erarbeiteten Wissens ist oft sehr unterschiedlich und wird von der aktuellen Unternehmenssituation bestimmt.

Bei dem einen (Unternehmen) wird man neues technisches Wissen für das Füllen der innovativen Produkt-, Prozess- oder Dienstleistungspipeline nutzen, um den immer kürzer werdenden Lebenszyklen seiner Produkte mit Kontinuität begegnen zu können. Bei einem anderen z.B. ein im Aufbau oder Umbau befindliches Unternehmen,

welches aufgrund der Konkurrenzsituation im Markt schnell reagieren muss, wird hingegen die Information wesentlich schneller in den Prozessen umgesetzt werden.

Wissen muss also auch lagerfähig gestaltet werden.

Soll – Ist Abgleiche von bisher genutztem Wissen zu neu generiertem Wissen sind erforderlich, um Entscheidungsprozesse sicherer und nachvollziehbarer zu machen. Dazu versucht man seit ca. 40 Jahren immer besser werdende Informationssysteme zu schaffen, die innovativen Entwicklungen einfacher gestalten lassen und mit Blick auf die Prozessqualität bessere operative oder strategische Entscheidungen erlauben.

Innovativ denkende Unternehmen müssen sich notwendigerweise mit der Nutzung und Integration neuer Systeme und Prozesse – ich denke dabei besonders an **BI** oder **Corporate Performance Management** – diesen Herausforderungen stellen, um sich in einem dynamisch entwickelnden Markt immer wieder neu einordnen und positionieren zu können.

Sie als Symposiumsteilnehmer sind heute hier, um ihr Fachwissen auszutauschen, es zu vertiefen und weiter zu erweitern. Mit diesem gesteigerten Wissen können sie schon morgen in ihrem Unternehmen Verbesserungen einleiten bzw. Innovationen bei Abläufen, Verfahren oder Produkten beeinflussen – also Prozesse in Gang setzen, die unser Land so notwendig braucht.

Dazu wünsche ich Ihnen gutes Gelingen und den Organisatoren des heutigen Tages einen reibungslosen Verlauf des Symposiums.



Prof. Dr. Heinz Träsch  
Vorstandsvorsitzender der Steinbeis-Stiftung für Wirtschaftsförderung  
Stuttgart



## DATA QUALITY CHECK – ERGEBNISSE DER UMFRAGE 2007



### **Prof. Dr. Andreas Seufert**

*Institut für Business Intelligence*

Professor für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Informationsmanagement im Fachbereich Management und Controlling der Fachhochschule Ludwigshafen, Direktor des Instituts für Business Intelligence an der Steinbeis Hochschule Berlin, sowie Leiter des Fach-Arbeitskreises Business Intelligence des Internationalen Controllervereins. Davor Universität St. Gallen (Vollamtlicher Dozent und Competence Center Leiter), zuletzt Strategieberatung bei Accenture



### **Dr. Wolfgang Martin**

*Wolfgang Martin Team/ Institut für Business Intelligence*

Dr. Wolfgang Martin ist ein europäischer Experte auf den Gebieten Business Intelligence/Corporate Performance Management, Business Integration, Service Oriented Architecture sowie CRM. Er ist iBonD Partner, Ventana Research Advisor und Research Advisor des Instituts für Business Intelligence der Steinbeis Hochschule Berlin. The InfoEconomist zählte ihn in 2001 zu den 10 einflussreichsten IT Consultants in Europa. Dr. Martin ist unabhängiger Analyst. Vor der Gründung des Wolfgang MARTIN Teams war Dr. Martin 5 ½ Jahre lang bei der META Group, zuletzt als Senior Vice President International Application Delivery Strategies. Darüber hinaus kennt man ihn durch Fachartikel in der Wirtschafts- und IT-Presse, als Autor der Strategic Bulletins zu den Themen BI, EAI und CRM und als Herausgeber und Co-Autor von Büchern, u.a.



### **Dr. Marcus Gebauer**

*Deutsche Gesellschaft für Informations- und Datenqualität (DGIQ)*

Dr. Marcus Gebauer war, nach seinem Studium der Physik an der Universität Dortmund und der Humboldt-Universität zu Berlin, von 1997 bis 2001 in der WestLB Systems GmbH verantwortlich für Software-Produkte und -Projekte im Wertpapierumfeld. Seit 2001 leitet er als Datenqualitätsbeauftragter den Bereich Datenqualitätsmanagement der WestLB AG. Seit 2005 ist er Mitglied im Vorstand der Deutsche Gesellschaft für Informations- und Datenqualität. Dr. Gebauer trägt regelmäßig auf nationalen und internationalen Konferenzen zum Thema Informations- und Datenqualität vor und berät internationale Unternehmen und Organisationen